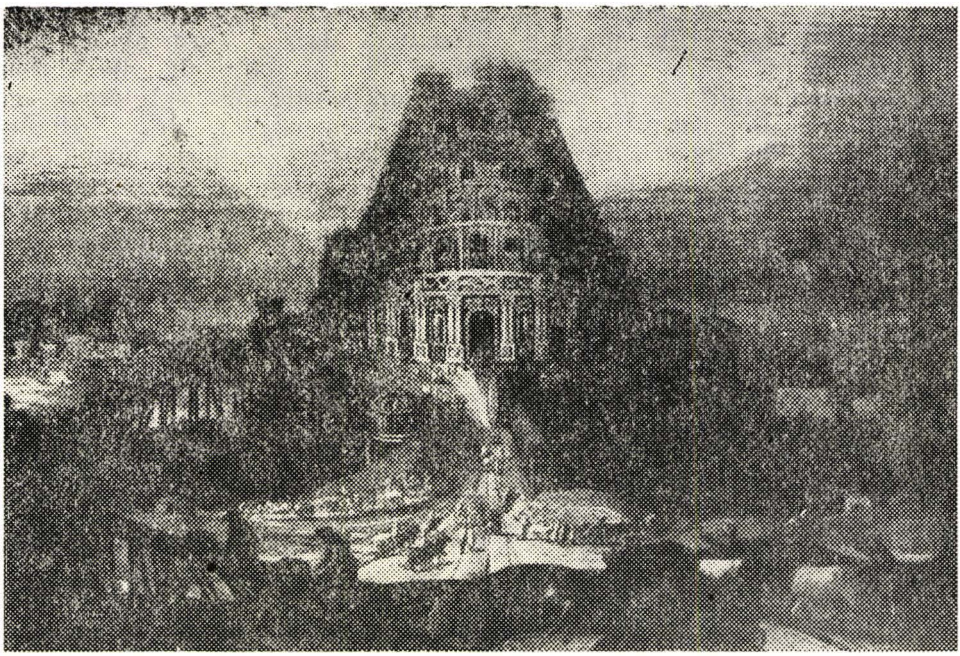
„DER TURMBAU ZU BABEL", DAS WERK EINES NIEDERLÄNDISCHEN MALERS IM BANATER MUSEUM

Von *Annemarie Podlipny-Hehn*

Mit diesem Meisterwerk war die Kunstabteilung des Banater Museums in der Landesausstellung „Niederländische Kunst aus dem 15—18 Jh. der Museen und Sammlungen unseres Landes" im Bukarester Kunstmuseum vertreten [1].

Die Errichtung eines der größten Bauwerke der Menschheit, sein überwältigender Eindruck von Größe, Macht und Reichtum, hat die Einbildungskraft vieler Künstler im Laufe der Jahrhunderte befruchtet. Anhand der bildlichen Darstellungen kann man das wahre Architekturbild des Turmes kaum rekonstruieren, denn sämtliche Darstellungen des



[1] *Ausstellungskatalog*, Muzeul de Artă al R.S.R., *Dialogul artelor, Şcoala flamandă şi olandeză sec. 15—18 în muzeele şi colecţiile din R.S.R.*, Bucureşti, 1981—1982.

https://biblioteca-digitala.ro

Turmes zu Babel sind Erzeugnisse der schöpferischen Phantasie bildender Künstler. Jedes Zeitalter schuf über diesen gigantischen Bau seine eigenen Vorstellungen.

Die ältesten erhaltenen bildlichen Darstellungen reichen in das 10.—11. Jh. zurück. Die erste Beschreibung des Turmes zu Babel ist uns von Herodot erhalten, der um das Jahr 458 v.u.Z. in Babylon weilte.

Die Geschichte des Entstehens und Zerfalls des Turms hängt eng mit der Geschichte Babylons zusammen, einer Millionenstadt, die urkundlich 2700 v.u.Z. zum ersten Mal erwähnt wird. Jahrtausendelang waren die Stufentempel ein Charakteristikum der babylonischen Städte, ebenso wie die Pyramieden die ägyptische Landschaft kenzeichnen. Diese Tempeltürme wurden von Generationen erbaut, erweitert, erhöht und immer wieder aufgerichtet. Die letzten Restautierungsarbeitend des Turms wurden unter der Herrschaft Alexander des Großen vorgenommen, danach zerfiel der Turm entgültig.

Unser Bild hat die Errichtung des Turms zu Babel zum Thema und ging in die Bestände des Temeswarer Museums als Werk des Meisters Gerhard van Harlem ein [2].

Vorliegende Überlegungen wollen das Gemälde als Werk eines unbekannten niederländischen Meisters einer späteren Zeit vorstellen. Gerhard van Harlem, auch Geertgen van St. Jans genannt, erreichte seine künstlerische Blütezeit um 1400 [3]. Im bibliographischen Quellmaterial ist kein Werk dieses Themas von seiner Hand verzeichnet [4]. Auch dem Stilcharakter nach läßt sich unser Tafelbild nicht diesem Maler zuschreiben.

Das Gemälde reicht in das späte 16. Jh. zurück, als sich das Thema der größten Beliebtheit in der niederländischen Malerei erfreute. Im Unterschied zur Auffassung des Mittelalters, da der Turm als Symbol für menschliche Überheblichkeit und Maßlosigkeit galt, die durch Sprachverwirrung bestraft wurde, steht nun das technische Interesse im Vordergrund. Der Turm wird in den verschiedensten Varianten als Rundturm von zahlreichen Künstlergruppen dargestellt. Hendrick van Cleve und seine Gruppe galt für viele Künstler als Vorbild ; die Volkenbroch-Gruppe entwickelte ihre eigenen Varianten, und die Bruegel-Gruppe bezeugt ein sachliches Interesse am Rundturm und Stufenturm — um nur die drei wichtigsten Malergruppen dieser Zeitspanne zu nennen.

Unser Tafelbild nähert sich in Stil und Auffassung der Hendrick van Cleve-Gruppe.

Der Maler dieses Bildes war bestrebt, die Mächtigkeit des Baues darzustellen, der sich fast pyramidal von einem soliden Unterbau, einem Rampenplateau, in den Wolkenhimmel erhebt. Brücken und Anfahrtsrampen zur Baustelle in großangelegter Breite durchqueren den Vordergrund, der das bewegte Getriebe am Bauplatz darstellt.

Mit der Sprachverwirrung hat das Gemälde wohl kaum etwas zu tun. Die kleine Bildfläche ist mit vielen Figuren erfüllt. Diese Menschenmasse

---

[2] Im Inventar der Sammlung der Kunstabteilung des Banater Museums ist das Werk unter der Nummer 853 verzeichnet. *Ghidul colecţiei de pictură*, Timişoara, 1978, S. 11, 30.

[3] Müller Fr., Klunzinger Karl, *Die Künstler aller Zeiten und Völker*, Stuttgart, 1860, S. 344.

[4] Minkowski Helmut, *Aus dem Nebel der Vergangenheit steigt der Turm zu Babel*, Berlin, 1959.

https://biblioteca-digitala.ro

stellt den bewegten Reichtum des Bildaufbaus dar und ermöglicht eine Verweltlichung der Darstellung. Es sind dies die Zeitgenossen des Malers, die als handelnde Personen auftreten ; im Vordergrund erscheinen die Figuren etwas plumper, in der Tracht der Zeit gekleidet, Bauern und Handwerker mit Ochsen- und Pferdewagen. Wir erfahren eine Fülle von Einzelheiten über den Arbeitsprozeß an der Baustelle, die von Lagerhallen und Werkstätten, Steinmetzen und Schmieden umgeben ist. Jedes Detail ist miniaturenhaft notiert.

Die Architektur wird mittels einer sorgfältigen Feinmalerei in übertriebener Perspektive dargestellt. Die unteren Stockwerke sind mit Pilastern verstärkt und verziert, die oberen tragen Nischen. Die Schauterrasse mit Fürstenzelt oder mit den Auftraggebern, Mäzenen und Architekten, die bei den meisten Malern dieser Zeit in den Vordergrund gerückt wurde, fehlt in diesem Bilde ganz.

Der Hintergrund weitet sich in diesem Tatfelbild, und die Natur fehlt daraus ; nur einige Bauten und Paläste breiten sich hinter dem Turmkoloß aus.

Die malerische Wiedergabe reicht von einer tüfteligen, miniaturartigen Malerei bis zu einer breiteren und kühneren Darstellung des Vordergundes, die vor allem den Realismus dieses Registers bekräftigt.

REZUMAT

Printre capodoperele expoziției organizată de Muzeul de Artă al R.S.R. sub egida C.C.E.S. „Școala flamandă și olandeză sec. 15—18 în muzeele și colecțiile din R.S.R.“ se află și lucrarea „Turnul Babel“ din colecția Secției de Artă a Muzeului Banatului.

Tabloul se numără printre cele mai valoroase opere ale colecției timișorene. Lucrarea figura în colecția noastră ca o operă a lui Gerhard van Harlem, supranumit și Geertgen van St. Jans (care a trăit în jurul anului 1400).

Cercetări recente ne-au permis să atribuim lucrarea unui pictor anonim flamand din sec. al. 16-lea, epoca în care această temă s-a bucurat de cea mai largă răspîndire în pictura Țărilor de Jos.

Studiind bibliografia cu privire la evoluția iconografică a temei, nu s-a putut depista nici o lucrare cu acest subiect atribuită lui Gerhard van Harlem. Ca spirit și factură picturală, tabloul se înscrie în perioada picturii flamande de la sfîrșitul sec. al 16-lea. Cei mai de seamă realizatori ai temei erau incontestabil grupuri de artiști din jurul lui Cleve, Volkenbroch și Bruegel. Tabloul cercetat se apropie ca viziune de ansamblu și forma construcției turnului de imaginile redate de Hendrick van Cleve. Autorul își exprimă în primul rînd interesul tehnic față de temă. Ridicarea grandiosului edificiu circular plasat în centrul compoziției dă pictorului posibilitatea de a evoca amploarea șantierului. Efortul muncii este redat în special în scene realiste din prim plan.

Studiul comparativ al tabloului din colecția noastră cu lucrări celebre ale pictorilor epocii respective din muzee europene ne-a permis să conturăm calitățile artistice ale acestui tablou care poate sta cu cinste alături de celelalte reprezentări ale genului.

https://biblioteca-digitala.ro

https://biblioteca-digitala.ro